

# Förderverein setzt auf bewährten Bücherei-Standort

■ **ESSLINGEN:** Unterstützer der Bibliothek prüfen Standort-Varianten und favorisieren klar den Bebenhäuser Pfleghof

VON ALEXANDER MAIER

Kaum ein kommunalpolitisches Thema wird in diesen Tagen in Esslingen so intensiv diskutiert wie die Zukunft der Stadtbücherei und des Gemeindehauses am Blarerplatz. Seit bekannt wurde, dass die Stadtverwaltung daran denkt, das Gemeindehaus zu kaufen, um dort die Bibliothek unterzubringen, schlägt die Debatte hohe Wellen. Während man sich im Rathaus bemüht, den Ball flach zu halten, gehen Kenner der kommunalpolitischen Szene davon aus, dass die Verwaltung mit ihren Überlegungen deutlich weiter ist, als es die offizielle Sprachregelung vermuten lässt. Am kommenden Wochenende will die Verwaltung die Karten auf den Tisch legen – in einer Klausurtagung des Gemeinderates. Erst am 17. Mai dürfte das Thema im Kulturausschuss öffentlich diskutiert werden. Der Förderverein der Stadtbücherei hat sich viel Zeit genommen, um die drei aktuell diskutierten Standort-Alternativen zu begutachten: das bisherige Domizil im Bebenhäuser Pfleghof, das Blarer-Gemeindehaus nebst Franziskanerkirche und einen Neubau zwischen Kies- und Küferstraße. Nun ließ der Verein seine Einschätzung den Ratsmitgliedern und der Verwaltung zukommen. Nach reiflicher Prüfung sprechen sich die Vereinsvorsitzende Professorin Sylvia Greiffenhagen und ihre Mitstreiter klar für einen Verbleib in der Heugasse aus, weil sie im Bebenhäuser Pfleghof und dem Nachbarhaus Heugasse 11 das nötige Entwicklungspotenzial für eine moderne Bibliothek sehen.

## „Verbesserung nicht mehr strittig“

Nach vielen Gesprächen mit Vertretern des Gemeinderats und der Kulturverwaltung kommt der Förderverein zu dem Schluss: „Dass eine Verbesserung und Erweiterung der Bücherei notwendig ist, scheint nicht mehr strittig zu sein.“ Nun gehe es darum, „den hervorragenden Ruf, die optimale Nutzung, die räumliche Qualität und die Zufriedenheit sowohl der Beschäftigten als auch der Nutzerinnen und Nutzer unserer Stadtbücherei zu fördern und zu verbessern und den Anforderungen einer Bücherei des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden.“ Seit dem Einzug der Bücherei 1989 habe es keine



Das Gemeindehaus am Blarerplatz zeigt eine sakral geprägte Architektur.

grundlegende Renovierung mehr gegeben. Und das, obwohl bei 800 bis 1000 Besuchern täglich nicht nur ein Verschleiß von Bodenbelägen, Mobiliar oder Toiletten zu beklagen sei – beim maroden Aufzug und der digitalen Infrastruktur werden ebenfalls Verbesserungen angemahnt. „Auch die energetische Ausstattung des Bebenhäuser Pfleghofs, die barrierefreie Nutzbarkeit, Lüftung und Klimatisierung des Kutschersaales entsprechen nicht dem heutigen Standard und werden längerfristig zu einem echten, auch an Zahlen ablesbaren Nachteil für die Bücherei“, heißt es im Brief an Gemeinderat und Verwaltung.

Der Handlungsbedarf ist für den Förderverein offenkundig – immerhin sei die Bücherei das zentrale und bedeutendste Kultur- und Bildungszentrum der Stadt. Nun sei es an der Zeit, dass die jahrelangen Debatten ein Ende finden. Grundsätzlich sei man offen für alle Lösungen, die der Stadtbücherei eine deutliche Verbesserung bringen. Nach intensiver Prüfung der drei Standort-Alternativen plädiert der Förderverein jedoch für den alten Standort in der Heugasse (siehe unten). Zahlreiche Gespräche mit Bücherei-Besuchern hätten gezeigt, „dass dieses Gebäude ungewöhnlich identifikationsstiftend ist. Die



Die Stadt würde gern das Areal zwischen Kies- und Küferstraße neu ordnen.

Menschen lieben diesen Ort mit seiner ganz speziellen Atmosphäre, wobei die Mängel wie fehlende Ruhezonen und unzureichende Ausstattung auch regelmäßig erwähnt werden. Die Renovierung und Erweiterung könnte sofort in Angriff genommen werden, und die Baumaßnahmen könnten Schritt für



Der mittelalterliche Bebenhäuser Pfleghof atmet Stadtgeschichte und Flair.

Schritt ablaufen, beginnend mit dem Gebäude (Heugasse) 11.“ Falls sich der Gemeinderat trotz aller Argumente gegen die Heugasse entscheiden sollte, erwartet der Förderverein „klare und verbindliche Aussagen zur Einhaltung hoher Qualitätsstandards, zur zeitlichen Realisierung und zur Finan-

zierung.“ Kosten für die vorübergehende Ertüchtigung des jetzigen Standorts Heugasse 9 müssten dann zu den Kosten addiert werden – genau wie die Kosten, die nach dem Auszug der Bücherei in der Heugasse 9 und 11 anfallen würden.

## Bücherei soll zu Wort kommen

Generell verlangt der Förderverein von der Stadt, dass bei allen weiteren Schritten der Planung und Realisierung die fachlichen Kompetenzen der Bibliothek einbezogen werden: „Ihre Anforderungen mit Blick auf Anordnung, Zuschnitt und Gestaltung der Räume, auf Arbeitsabläufe und Publikumsbedürfnisse und auf die zeitgemäße technische Ausstattung müssten ebenso Gehör finden wie die Sicht der Besucher.“ Greiffenhagen und ihre Mitstreiter wollen auch am Ball bleiben: „Sowie der Gemeinderat eine Entscheidung getroffen haben wird, die den Förderverein überzeugt, weil sie den kurz- und langfristigen Interessen der Bücherei dient, wird der Verein auf alle erdenkliche Weise bei der Realisierung der Pläne mithelfen – sei es durch die Akquise von Spenden, die Suche nach Sponsoren und durch das Werben um Akzeptanz bei den Besuchern während der Schwierigkeiten, die eine Übergangslösung bringt.“

## FÖRDERVEREIN BEGUTACHTET DIE DREI MÖGLICHEN STANDORTE FÜR DIE BÜCHEREI

■ **Neubau am Kies:** Lage und Potenzial des Standorts werden vom Förderverein als gut eingeschätzt. Bei einem Neubau könne eine barrierefreie Bibliothek nach modernen Anforderungen geschaffen werden. Wichtig sei ein Haupteingang von der Küferstraße aus, um die östliche Altstadt zu stärken. Gefordert werden „eine feinfühlig qualitätsvolle Planung“ und die Integration von Stadtmauer und archaischen Funden. Deshalb müsse die Denkmalpflege frühzeitig einbezogen werden. Ein Neubau am Kies biete die Chance, die von der Fachstelle für öffentliche Bibliotheken geforderte Publikumsfläche von 4000 bis 5000 Quadratmetern zu realisieren. Allerdings berge dieser Standort „viele Unwägbarkeiten, die zu jahrelangen Verzögerungen führen können“ –

etwa durch den unsicheren Erwerb privater Flächen oder die Bodenarchäologie. Sollte sich die Stadt für einen Neubau am Kies entscheiden, verlangt der Förderverein, „dass der jetzige Standort Heugasse Übergangsweise ertüchtigt wird“, was zusätzliche Kosten verursachen würde. Die Entscheidung für ein Investorenmodell käme laut Förderverein teuer.

■ **Gemeindehaus am Blarerplatz mit Franziskanerkirche:** Lage und Potenzial werden vom Förderverein grundsätzlich als gut eingeschätzt, „bei kompletter Veränderung und Erweiterung der Gebäudegestalt“ sei eine attraktive Öffnung zum Blarerplatz hin denkbar. Allerdings sei das Gebäude in der jetzigen Form nicht wesentlich größer als die bisherige Bücherei. Die Franziskanerkirche

eigne sich wegen der Akustik nicht als Veranstaltungsort für gesprochenes Wort, und sie sei ungeeignet als Raum für stilles Lesen, weil sie nicht beheizt werden dürfe, um die historischen Wandmalereien nicht zu zerstören. Um die nötige Bücherei-Fläche zu erzielen, müsste das Gemeindehaus laut Förderverein komplett umgestaltet werden. Dagegen spreche der Denkmalschutz. Außerdem ist der Verein „skeptisch, ob das Gemeindehaus in seinem heutigen Erscheinungsbild die nötige weltanschauliche Neutralität ausstrahlt, um so offen und einladend für unterschiedliche Zielgruppen zu sein“ wie der Bebenhäuser Pfleghof. Das Gemeindehaus müsse für eine Stadtbücherei „entchristlicht“ werden, sonst drohten Klagen vor dem Verwaltungsgericht. Außerdem hätten

die jüngsten Diskussionen gezeigt, dass sich „eine ungute Konkurrenz zu anderen kulturellen Initiativen, aber auch christlichen Nutzergruppen“ ergeben würde: „Kein guter Start für die Stadtbücherei.“

■ **Bebenhäuser Pfleghof:** Den bisherigen Standort der Bücherei hat der Förderverein als „das geliebte Gebäude“ vieler Esslinger mit hohem emotionalem Wert kennengelernt. Der Hauptzugang müsse künftig eher über die Webergasse erfolgen. Derzeit habe die Stadtbücherei nur etwa 23 Quadratmeter Publikumsfläche pro 1000 Einwohner, womit sie auf einem der letzten Plätze im Landesvergleich liegt. Die Machbarkeitsstudie von 2013 hat Möglichkeiten aufgezeigt, an diesem Standort auf 3680 Quadratmeter

„plus X bei Räumen, deren Nutzbarkeit noch nicht feststeht“ zu kommen, wenn das ohnehin für eine Erweiterung vorgesehene Gebäude Heugasse 11 hinzukommt. Der Förderverein sieht die Möglichkeit, den Ausbau in Abschnitte aufzuteilen, den Anforderungen des Denkmalschutzes könne am bisherigen Standort Rechnung getragen werden. Barrierefreiheit sei „nicht so perfekt wie bei potenziellem Neubau, aber dennoch erreichbar“. Dagegen biete der Bebenhäuser Pfleghof eine einzigartige Atmosphäre und die Chance, Geschichte sinnlich erfahrbar zu machen. Mit der Machbarkeitsstudie seien wichtige Vorarbeiten bereits geleistet. Beispiele anderer Bibliotheken hätten gezeigt, dass ein Umbau bei laufendem Betrieb durchaus machbar sei.

## Vorbereitet sein auf das Ende von ISDN

Esslingen (red) – Die Informationsveranstaltung „Das Ende von ISDN: Sind Sie vorbereitet?“ findet am morgigen Mittwoch, 26. April, 9 bis 13 Uhr, im Gebäude der IHK-Bezirkskammer Esslingen-Nürtingen, Fabrikstraße 1 in Esslingen statt. Es kostet 30 Euro. Um Anmeldung wird gebeten. Bis 2018 wird der Großteil der analogen Dienste und ISDN-Anschlüsse durch IP-Anschlüsse ersetzt, Ende 2022 stellen schließlich alle Provider auf IP-basierte Dienste um.

■ Anmeldung bei der Bezirkskammer Esslingen-Nürtingen der Industrie- und Handelskammer, Fabrikstraße 1, Esslingen, ☎ 0711/39007-8320.

## In Café der Hochschule eingebrochen

Es-St. Bernhard (red) – In das Café der Hochschule in der Esslinger Flandernstraße ist am Wochenende eingebrochen worden. Wie der Täter ins Gebäude gelangte, ist bislang noch unbekannt, teilt die Polizei mit. Am Montag wurden kurz nach sieben Uhr ein offenes Fenster und eine offene Tür zum Treppenhaus entdeckt. Einbruchspuren waren keine vorhanden. Im Café wurden die Schränke durchsucht sowie zwei Tresore gewaltsam von der Wand entfernt und mitgenommen. Weiterhin nahm der Einbrecher Süßigkeiten und Getränke mit.

## Wie die Mobilität von morgen aussieht

Esslingen (red) – Wie sieht der Verkehr künftig aus? Beherrschten Car-Sharing-Angebote, selbstfahrende und elektrisch angetriebene Autos unser Stadtbild? Welche Rolle wird die Vernetzung spielen? Mit diesen Zukunftsfragen beschäftigt sich der Trendforscher Eike Wenzel in seinem Vortrag heute um 18 Uhr in der Stadtbücherei, Kutschersaal, Webergasse 4-6. Der Eintritt ist frei. Der Vortrag findet im Rahmen der öffentlichen Veranstaltungsreihe „Gesellschaft im Wandel: Auf die Plätze – fertig – mobil!“ statt.

## Testament und Patientenverfügung

Esslingen (red) – In einer Informationsveranstaltung heute, 19 Uhr, im kleinen Saal des CVJM Esslingen, Kiesstraße 3-5, informiert die CVJM-Jugendstiftung über wichtige Punkte im Zusammenhang mit dem Vererben von Eigentum sowie Fragen im Kontext von Patientenverfügungen. Die Rechtsanwältinnen Alexandra Nisi und Kai Grünhaupt stehen nach einem einführenden Vortrag für Rückfragen und Tipps zur Verfügung.

## WIR GRATULIEREN

### Herzlichen Glückwunsch, Otto Vogel

Esslingen – Otto Vogel in der Esslinger Innenstadt feiert heute seinen 95. Geburtstag. Die Eßlinger Zeitung gratuliert dem Jubilar herzlich zu diesem Ehrentag.

# Mit Schreiben etwas bewegen

■ **ESSLINGEN:** Der Schülerschreibwettbewerb wird 20 Jahre alt – Ehemalige Preisträger tragen ihre Beiträge im Kutschersaal nochmals vor

Vor 20 Jahren wurden alle Esslinger Schüler der 3. bis 9. Klasse erstmals dazu ermuntert, eine Erzählung oder Kurzgeschichte zu einem vorgegebenen Thema beim Schülerschreibwettbewerb einzureichen. Gefragt waren in der ersten Runde 1997 selbst ausgedachte Kriminalgeschichten. Bis heute nehmen jährlich zahlreiche Nachwuchsautoren am Wettbewerb teil. Das zwanzigjährige Bestehen wurde jetzt im Kutschersaal der Stadtbücherei gefeiert.

VON KATJA EISENHARDT

Ins Leben gerufen wurde der Schülerschreibwettbewerb vor 20 Jahren im Rahmen der Esslinger Literaturtage LesART von der Stadtbücherei und der Eßlinger Zeitung. Seither wird er von der Stiftung der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen gefördert. „Die sehr rege Teilnahme bis heute bestätigt die gute Konzeption des Wettbewerbs“, betont der Esslinger Kulturamtsleiter Benedikt Stegmayer, „Sprache be-



Sarah Stocker, Preisträgerin im Jahr 2000, trug ihren Text zum 20. Geburtstag des Schülerschreibwettbewerbs nochmals vor. Foto: Eisenhardt

gleitet uns in unserem Alltag, in unserem ganzen Handeln und Denken. Unser ganzes Menschsein hängt von der Sprache ab.“ Ziel des Schülerschreibwettbewerbs als „ästhetisches Spiel mit der Sprache“ sei es, die ästhetische Wahrnehmungsfähigkeit und Bildung der Kinder und Jugendlichen zu erweitern. „Schreiben ist etwas Wunderbares“, sagt EZ-Redakteur Alexander Maier: „Schreiben bietet die Gelegenheit, etwas zu bewegen, seine Meinung zu sagen. Gerade in heutigen Zeiten ist das ungemein wichtig und das besonders für junge Menschen.“ Kommunikation sei mehr als ein paar einzelne Wörter, gespickt mit unterschiedlichen Emojis, so Maier. Unter den bis dato mehr als 2000 Geschichten seien „viele ganz unglaubliche Beiträge“ dabei gewesen: „Eine solche Nachhaltigkeit, wie sie der Wettbewerb hat, findet man heute nur noch selten.“ Zudem nehme man Gutes wie die herausragende Arbeit der Esslinger Stadtbücherei häufig als viel zu selbstverständlich

hin. „Dabei muss man alles daran setzen, dass diese Arbeit auch in Zukunft so fortgesetzt werden kann“, betonte Maier in Bezug auf aktuelle Debatten zur Standortsuche. Markus Hetzinger, Leiter des Kundencenters der Kreissparkasse in Esslingen, erhofft sich auch für die kommenden Jahre eine rege Teilnahme am Wettbewerb, „damit wir uns auch künftig über neue Kulturschätze in dieser digitalen Welt freuen dürfen.“

## SCHÜLERSCHREIBWETTBEWERB 2017

■ **Das Thema** des diesjährigen Schülerschreibwettbewerbs lautet „Ein Fall für DICH und die Bücherbande – wir kämpfen für Gerechtigkeit“. Alle Esslinger Schüler, die im Schuljahr 2016/17 in der 3. bis 9. Klasse sind, können am Wettbewerb teilnehmen. Die computergeschriebenen Texte sollten bis Samstag, 29. Juli 2017, an die Stadtbücherei Esslingen, Heugasse 9, 73728 Esslingen, Stichwort: „Schülerschreibwettbewerb“ geschickt, direkt in der Bücherei abgegeben oder per

Drei Preisträgerinnen der letzten 20 Jahre trugen ihre Geschichten bei der Jubiläumfeier nochmals vor: Sarah Stocker, Preisträgerin des Jahres 2000 (damals 9. Klasse Freie Waldorfschule Esslingen) erhielt für ihre eindrucksvolle Geschichte zudem im Jahr 2001 die Ehrengabe des renommierten Theodor-Haecker-Preises für politischen Mut und Aufrichtigkeit der Stadt Esslingen. Stocker schrieb zum Thema „Geschichten vom Reisen“

Mail an [bettina.langenheim@esslingen.de](mailto:bettina.langenheim@esslingen.de) gesendet werden. Nicht vergessen: Name, Alter, Schule mit Angabe der Klassenstufe, Wohnanschrift und Telefonnummer angeben.

■ **Textlänge:** Pro Verfasser ist ein Beitrag zugelassen, Gemeinschaftswerke von Klassen oder Kleingruppen können bei der Bewertung nicht berücksichtigt werden. Die maximale Textlänge beträgt drei (einseitig beschriebene) Seiten.

aus der Sicht eines jungen jüdischen Mädchens, das unwissentlich seine Deportation in ein Konzentrationslager antritt und das Ganze zu Beginn wie eine aufregende Reise beschreibt und erst später den Schrecken erkennt. „Ich habe mich damals lange mit dem Thema beschäftigt und viel recherchiert“, erinnert sich Sarah Stocker, die heute in Mainz lebt und nach einem Masterstudium in Deutsch, Englisch und Deutsch als Fremdsprache zuletzt Grundschullehrer studiert hat. Eileen Purnama, Preisträgerin des Jahres 2008 (damals 6. Klasse Heinrich-Heine-Gymnasium Ostfildern) schrieb über einen bestens funktionierenden Umweltschutz im Märchenland. Estella Szikszai überzeugte als Neuntklässlerin 2014 mit ihrer Sicht auf ein deutlich gewandeltes Esslingen in 100 Jahren.

Für einen sehr schwingvollen und kurzweiligen musikalischen Rahmen sorgte das Akustik-Trio „La Strada“ mit Martin Retter (Akkordeon), Zura Dzagnidze (Gitarre) und Florian Vogel (Geige).